

Checkliste: Arztbesuch

Grundsätzlich:

Sie haben das Recht Ihr Anliegen zu schildern und Fragen zu stellen. Von einem guten Arzt können Sie erwarten, dass er Ihnen zuhört. Aber auch Sie sollten sich bemühen, Ihrem Arzt gut zuzuhören. Der Patient und der Arzt sollen bei der Durchführung der Behandlung zusammenwirken.

Deshalb haben wir Ihnen eine Checkliste zusammengestellt, die Ihnen bei Ihrem Arztbesuch helfen kann.

Vor dem Arztbesuch

- Was möchten Sie mit dem Arztbesuch erreichen? Abklärung und Behandlung akuter Beschwerden, Änderung einer bereits laufenden Behandlung, Nebenwirkungen von Medikamenten, Rückfragen zu Punkten, die Sie nicht richtig verstanden haben? Geht es Ihnen mehr darum, Hilfe, Aufmunterung oder vielleicht auch Trost zu bekommen, sollten Sie sich nicht scheuen, es Ihrem Arzt zu sagen: Sie dürfen auch ohne körperliches Symptom einen Arzt aufsuchen.
- Überlegen Sie, wie Sie Ihre Beschwerden möglichst klar und umfassend schildern. Notieren Sie sich alle Fragen, die Sie stellen möchten.
- Halten Sie die wichtigsten Daten Ihrer "Krankheitsgeschichte" parat. Dazu gehören: frühere Erkrankungen, Eingriffe oder Operationen (wann?), Unfälle, Behandlungen, Impfungen und eventuelle Medikamentenunverträglichkeiten. Sind die Daten umfangreich? Schreiben Sie sie auf – möglichst chronologisch.
- Gehen Sie zu einem neuen Arzt? Dann bringen Sie alle Befunde und Unterlagen mit, die Sie besitzen. Das können sein: Arztbefunde, Krankenhausberichte, Röntgenbefunde, Rezepte, Impfausweis, Allergiebefunde, Patientenpass/Patientinnenpass.

- Sofern Sie es wünschen, dürfen Sie dem nächsten Arzt, der Sie behandelt, die Erlaubnis erteilen, sich Ihre bisherigen Patientenunterlagen zur Einsicht anzufordern.

Nach dem Arztbesuch

- Hat das Arztgespräch Ihren Vorstellungen und Erwartungen entsprochen? Haben Sie alles verstanden? Sind Ihnen die Ratschläge und Empfehlungen Ihres Arztes klar? Wenn nicht, fragen Sie unbedingt bei Ihrem Arzt nach.
- Treten neue Beschwerden auf oder vertragen Sie verordnete Medikamente nicht? Notieren Sie sich alles und informieren Sie umgehend Ihren Arzt.
- Hat der Arzt auf mehrere Behandlungsmöglichkeiten hingewiesen, zum Beispiel auf die Möglichkeit einer ambulanten Behandlung anstelle einer vollstationären Krankenhausbehandlung?
- Haben Sie einen „guten Draht“ zu Ihrem Arzt? Fühlen Sie sich verstanden und ernst genommen? Oder haben Sie Zweifel an der Diagnose oder der Behandlung? Für alle Fälle gilt: Sprechen Sie Ihre Bedenken an. Ein guter Arzt wird das verstehen und versuchen, mit Ihnen gemeinsam nach Lösungen zu suchen.
- Trotz beiderseitigen Bemühens entsteht manchmal kein Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient. Scheuen Sie sich in diesem Fall nicht, den Arzt zu wechseln.